

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die kurze Blusenjacke

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Die kurze Blusenjacke.

Das Schnittmuster (Abb. 12) gewinnen wir aus dem Grundschnitt (Heft 2, Abb. 18). Man zieht zuerst eine wagrechte Hilfslinie, auf der man Rück- und Vorderteil mit der Linie *c* so anlegt, daß die Punkte *S* beider Teile 6 cm voneinander entfernt liegen. Die Umrisse beider Teile werden mit Hilfslinien nachgezeichnet. Von *Rm* am Rückteil geht man 2 cm nach links und verbindet diesen Punkt mit *R* durch eine senkrechte Hilfslinie, die man über *Rm* 5 bis 6 cm weiter zieht. Von *Vm* geht man 4 cm nach rechts und zieht eine Parallele zur Linie *Vm—H* 2, die man ebenfalls nach unten um 5 bis 6 cm verlängert und oben bis *H* 2 abrundet. Dieselbe Länge mißt man vom Hüftpunkt abwärts und zeichnet die untere Abschlußlinie.

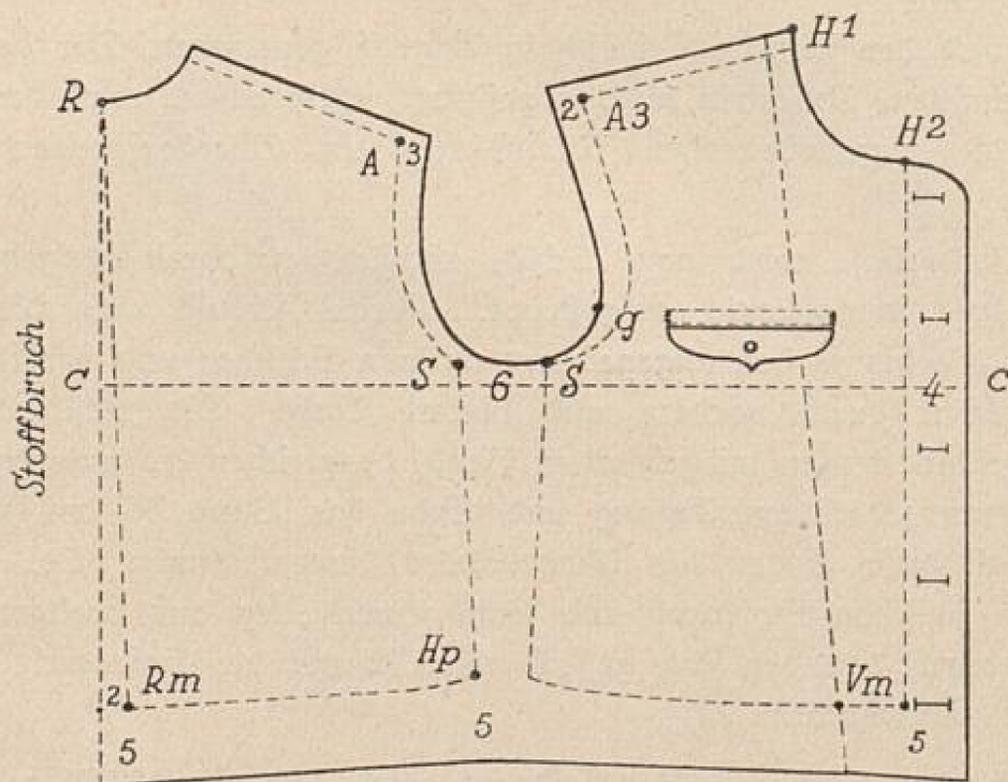


Abb. 12

Die Achsellinie am Rückteil wird 1 cm höher gestellt und von *A* um 3 cm verlängert. In gleicher Weise verfährt man am Vorderteil, verlängert jedoch von *A* 3 nur um 2 cm, da beim Zusammenfügen die Achsel am Rückteil etwas eingehalten werden soll. Man zeichnet das Armlloch in schöner Rundung über Punkt *S* am Vorderteil, indem man die Brustbreite um 1 cm und die Rückenbreite um $1\frac{1}{2}$ cm erweitert. Punkt *S* am Rückteil wird

dabei ebenfalls um 1 cm erhöht. Im Vorderteil gibt man sich noch etwa 4 cm von der Linie c aufwärts die 12 cm lange Einschnittlinie für die Brusttasche an, die auch eine aufknöpfbare Patte erhält. 2 cm von H 1 und 4 cm von Dm entfernt wird eine Hilfslinie gezeichnet, bis zu der die Jacke auf der linken Seite mit Oberstoff besetzt wird.

Die Jacke wird im Rücken im Stoffbruch in einem Stück zugeschnitten; sie erhält keine Seitennaht, sofern der Stoff, wie dies meist der Fall ist, 120 bis 140 cm breit liegt. Die Umrisse werden vor dem Zuschneiden mit Schlingenstichen eingenäht, ebenso die Linien für den Oberstoffbesatz und die Brusttasche. Man gibt beim Zuschneiden an der Achsel 2 bis 3 cm zu, an den übrigen Linien 1 cm. Zur Anprobe fügt man die Achselnaht zusammen, indem man das Rückteil etwas einhält; man beachte bei der Anprobe, ob die Brusttaschen an der richtigen Stelle angezeichnet sind.

Die Anfertigung der Jacke beginnt mit dem Einarbeiten der Brusttaschen, die in der gleichen Weise wie die Taschen an der Vorderhose fertiggestellt werden. Den Schnitt des Taschenbeutels zeigt Abb. 13.

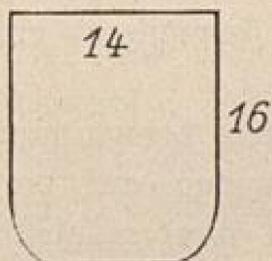


Abb. 13

Er ist 14 cm breit und 16 cm hoch. Die Ecken rundet man ab. Die Taschenbeutel werden ohne Nahtzugabe geschnitten. Die Taschenpatten sind, wenn der Tascheneingriff 11 cm breit sein soll, 13 cm lang zu schneiden. Die Form ist die gleiche wie bei den Taschen der Vorderhose. Die fertiggenähten Patten ebenso wie die fertigen Taschen sind gut zu bügeln.

Dann belegt man die vorderen Ränder der Jacke in der angegebenen Weise auf der linken Seite mit Oberstoff, den man verstürzt gegensetzt (bis H 2, dort schneidet man nahttief ein). An der Innenseite wird der Streifen mit Hohlstichen, die auf der rechten Seite nicht sichtbar sind, angenäht. 4 cm von der Außenkante entfernt, also genau in der vorderen Mitte, steppt man auf der rechten Seite von H 2 bis zur unteren Kante über Dm mit passender Nähseide durch. Die 5 Knopflöcher werden 1 cm von der vorderen Kante entfernt eingeschnitten.

Hat man die Achselnähte geschlossen, so zieht man den unteren

Jackenrand ein und fagt ihn zwischen die doppelte Stofflage des mit seitlichem Gummizug versehenen Gürtels.

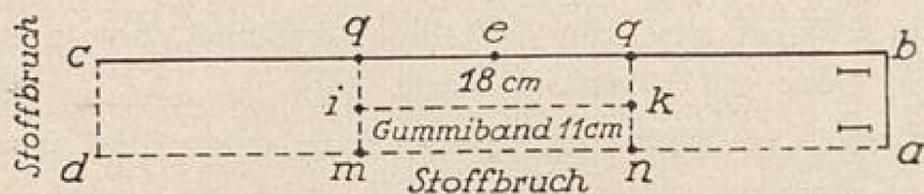


Abb. 14

Der Gürtel wird, wie Abb. 14 zeigt, an den Linien a—d und d—c im Stoffbruch zugeschnitten. Die Länge der Linie a—d ist Taillenweite + 5 cm.

a—b = 6 cm.

e ist die Mitte der Linie b—c, von hier mißt man 9 cm nach rechts und links, belegt diese 18 cm lange Strecke mit Futter auf der linken Seite durch die ganze Breite des Gürtels und steppt auf der Linie i—k (in der Mitte der Gürtelbreite) durch. Dann zieht man in der unteren Hälfte ein 11 cm langes 1½ cm breites Gummiband ein, das man von n bis k und von i bis m festnäht bzw. steppt.

Beim Anheften des Gürtels bringt man Punkt c auf die hintere Mitte der Jacke, Punkt e seitlich genau auf die Hälfte zwischen vorderer und hinterer Mitte. Die Fältchen werden gleichmäßig verteilt. Man näht die Jacke zuerst dem inneren Gürtelteil an, sodaß die Naht auf der rechten Seite liegt, und steppt dann den äußeren Gürtelteil schmalfantig auf.

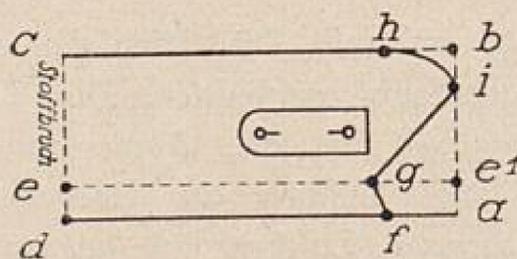


Abb. 15

Der Kragen wird nach Abb. 15 gezeichnet. Man mißt zunächst die Halsweite an der Jacke nach und zwar von R bis H 2, denn nur bis dahin soll der Kragen angefügt werden.

a—d des Kragenschnittes ist diese Halsweite + 6 cm.

c—b dasselbe.

a—b, d—c = 11 cm, Kragenhöhe.

d—f = Halsweite (wie oben angegeben).

d—e, a—e l = 2 cm.

e—e l Hilfslinie.

e—g = 1 cm weniger als d—f.

b—h = 6 cm.

b—i = 3 cm.

h—i = Bogenlinie.

i—g = ausgezogene Linie.

Der Kragen wird zweimal, an der Linie c—d im Stoffbruch liegend zugeschnitten mit 1 cm Nahtzugabe ringsherum. Eine kleine Patte (7½ cm lang und 3½ cm breit) wird ebenfalls zweimal zugeschnitten. Man rundet sie auf einer Seite ab, steppt sie rechts auf rechts liegend an drei Seiten zusammen, wendet sie und näht sie an der kleinen geraden Strecke mit Ueberwindlingsstichen zu. Nachdem sie festgebügelt ist, steppt man sie noch einmal schmalkantig ringsum und versieht sie, wie auf Abb. 15 zu sehen ist, an beiden Seiten mit Knopflöchern. Man näht 3 Knöpfe an: 2 wie die Zeichnung zeigt, den dritten an die andere Seite des Kragens, damit die Patte dort hinüber geknöpft werden kann, wenn der Kragen hochgestellt werden soll.

Auch der Kragen wird rechts auf rechts liegend an den Seiten am Außenrand entlang gesteppt, gewendet, gebügelt und dann von c über h—i—g schmalkantig gesteppt. Nun wird der Kragen, zuerst nur mit der oberen Seite der Jacke aufgesteppt; dann schiebt man zwischen g—f rechts einen großen Haken und links eine Oese ein, näht beide auf der Naht fest, bügelt diese nach oben und säumt dann die innere Kragenseite darüber.

Den Aermelschnitt fertigen wir uns mit Hilfe des Aermelschnittes aus Heft 5, Abb. 19, S. 22 an, nachdem wir diesen an der Linie E1 2 aufwärts durchgeschnitten und so in Ober- und Unterärmel getrennt haben. An der Länge nehmen wir die Höhe des Bündchens ab, denn unser Aermel soll ein Bündchen erhalten. Abb. 16 zeigt die Schnittaufstellung. Wir zeichnen zuerst, wie üblich, eine Winkellinie, an deren senkrechte Linie b—a der Oberärmel mit f angelegt wird, während er mit i 5 cm von a entfernt liegt. An die wagrechte b—c trifft der höchste Punkt der Aermelfugel. Der Unterärmel liegt mit seiner inneren Naht auf der des Oberärmels. Wir zeichnen bei beiden die Umrisse als Hilfslinien nach. Die innere Aermelnaht bleibt unverändert. Durch Punkt i wird rechtwinklig zur Senkrechten a—b eine wagrechte Linie gezogen, die etwas von der äußeren Aermellänge abschneidet.

i—h l am Oberärmel = 1½mal i—h.

Punkt d wird 2 cm nach links verlegt und der äußere Aermelbogen von hier nach h l gezeichnet.

$h-7$ Schlitzhöhe.

$i-f$ am Unterärmel = $1\frac{1}{2}$ mal $i-f$.

Punkt d wird ebenfalls 2 cm nach links verlegt und der äußere Ärmelbogen bis f gezeichnet. Von hier wird ein 7 cm hoher und 2 cm breiter Untertritt angezeichnet.

Beim Zuschneiden muß der Oberärmel an der Linie $i-h$ und der Unterärmel an der Linie $i-f$ fadengerade liegen. Man gibt an der Ärmelfugel und am Armausschnitt keine Naht zu, an den inneren und äußeren Ärmelnähten je 1 cm, ebenso an den Linien $i-h$ und $i-f$.

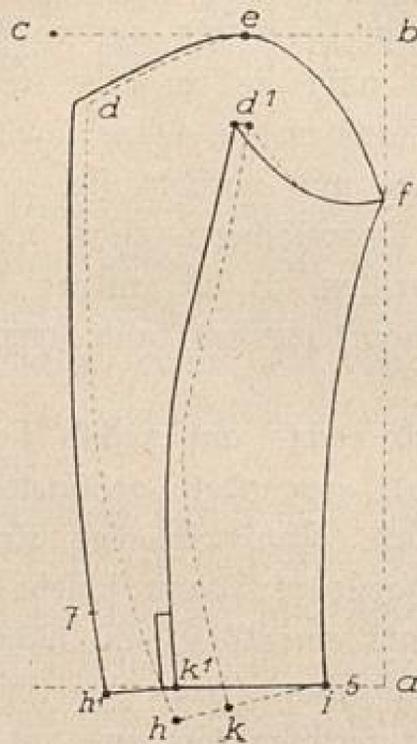


Abb. 16

Zuerst wird nun der Schlitz mit 3 cm breiten und 8 cm langen Futterstreifen versäubert. Dann näht man die innere Ärmelnaht zu und bügelt sie gut aus, nachdem man einige Male eingeschnitten hatte. Nun schließt man die äußere Ärmelnaht bis zum Schlitz, bügelt auch sie aus

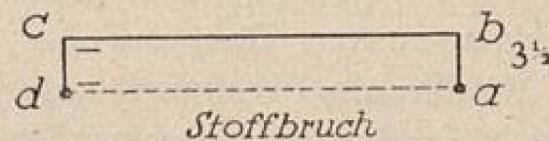


Abb. 17

einander und befestigt den Schlitz noch durch ein Riegelchen. Den unteren Ärmelrand zieht man ein und zwar von $f-f$ und von $h-h$ und setzt ihm das doppelt geschnittene Bündchen (Abb. 17) an. Die Länge

des Bündchens ist die Handgelenkweite + 5 cm; fertig ist es $3\frac{1}{2}$ cm hoch. Man schließt es mit 2 Knöpfen.

Beim Einsetzen der Ärmel in die Jacke bringt man Punkt f auf Punkt g am Vorderteil und hält die Kugel etwas ein, aber ohne Fältchen zu nähen. Auch diese Naht muß auf dem Ärmelbrett gut ausgebügelt werden, man bügelt sie nach innen auf Vorder- und Rückteil und verläubert sie mit einem 3 cm breiten Schrägstreifen aus Futterstoff.

Der Stoffhandschuh.

Das Grundmuster (Abb. 18), gewinnen wir, indem wir die Hand auf einen Bogen Papier legen und nicht zu dicht mit einem Bleistift ihren Umriß nachzeichnen. An der Handwurzel W wird eine wagrechte Linie gezogen, durch deren Mitte von b abwärts eine senkrechte läuft.

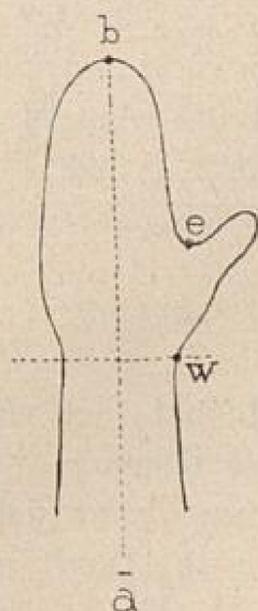


Abb. 18

Ueber diesem Grundmuster zeichnen wir nun das Schnittmuster (Abb. 19).

b—a = 35 cm.

c—d = 15 cm, wovon a genau die Mitte ist.

Von e wagrechte Linie nach links, Schnittpunkt mit der Linie a—b ist m, Schnittpunkt mit der äußeren Handlinie ist f. Dieser Punkt wird 1 cm nach links gelegt.

c—e ausgezogene Linie, sie wird in ihrer Richtung fortgesetzt, bis die Spitze beginnt, Punkt h.

d—f ausgezogene Linie.